Dr Sänf derzue...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

E. Leutenegger

Bern 600 Jahre im Bund

Die Vereinigung schweizerischer Wappentiere gratuliert herzlich

Dr Sänf derzue . . .

In unserer Stadt nehmen die Bars überhand, in welchen sich die unreifere Jugend an den Spielautomaten vergnügt. Es gibt z. B. Automaten, an denen man auf Indianer, Cowboys usw. schießen kann, was sogar im Wilden Westen heute nicht mehr möglich ist, weil die Oelbohrtürme das Schußfeld behindern. Item, man spricht davon, diese Automaten zu verbieten.

Sofort verbieten! Steckt die Schlingel in die Rekrutenschule, bei den Feldübungen mit scharfer Munition auf Mannsscheiben werden ihnen die Flausen schon vergehen.

Ein Kinobesitzer inserierte: «Eine fröhliche, aber zu Herzen gehende Geschichte»

Wäre der Mann Nebileser, er hätte das Aber weggelassen.

Ein Berufsblatt schreibt zu der Frage «Ist sonst noch etwas zu tun?» folgendes: «Diese Frage wird nur in den seltensten Fällen große Mehrarbeit verursachen; sie stellt jedoch eine gern gesehene oder vielmehr gern gehörte Geste dar»

Wir hätten da eher geschrieben: «... sie ist Bestandteil des gern gehörten, oder vielmehr gern gesehenen guten Tons.»

In Birmingham wurden einer Frau Fr. 20000.– zugesprochen, weil sie bei einem Autounfall den Geruchsinn verlor. Der Richter sagte, der Verlust des Riechvermögens sei für eine Hausfrau ganz besonders störend, weil sie nicht mehr in der Lage sei, die gekochten Speisen auch zu riechen.

Zugegeben – aber ob das gerade bei der englischen Küche so große Bedeutung hat? Röbi

Das Trinkgeld

In der ‹Dalben› zu Basel, dem vornehmen Villenviertel, war es üblich, daß dem Handwerker, der eine Arbeit oder Reparatur im Hause zu verrichten hatte, ein Trinkgeld verabreicht wurde. Und so hatte auch einmal ein Spenglerstift in einem dieser Häuser etwas zu tun. Die Arbeit war fertig und geräuschvoll wurde das Werkzeug zusammengeräumt, damit man ja merke, daß man zum Weggehen bereit sei. Richtig, die Dame des Hauses erschien, nahm die fertige Arbeit in Augenschein und begleitete den Stift zur Türe. Aber von einem Trinkgeld war nicht die Rede. Doch der Stift war nicht auf den Mund gefallen. Er drehte sich nach der Verabschiedung noch einmal um und fragte: «Loose Si, Frau Ypsilon, was mueß i au im Meischter saage, wenn er mi frogt, wievill Tringgäld as i biko ha?» KL

Lieber Nebelspalter!

Unsere Zweitälteste sollte in der Schule aus der Biblischen Geschichte einen Abschnitt hersagen, was ihr aber teilweise mißlang, denn sie erzählte: «Er verkaufte sein Erstgeburtsrecht für eine Linzertorte.»

✦

Unser Kleinster hat im Kindergarten die Weihnachtsgeschichte erzählen hören. Er wollte uns diese Sache auch zu wissen tun, erzählte aber mit größtem Eifer, daß der Erzengel ‹Cabriolet› erschienen sei. W St

Die PdA kläfft

Die PdA Genf veranstaltete eine Kundgebung zu Gunsten der Spione Rosenberg

Es sagte zu sich selber plötzlich
Der Chef im Kreml mit dem großen Schnauze:
«Es gibt doch in der Schweiz noch so ergötzlich,
So drollig kleine Wäre-gern-Mao-Tse!»
Er zog die Schnüre und die Vincent-Marionette
Posaunte, was sie, respektive die Leitung, gerne hätte.

Röbi

Treffpunkt der Geschäftswelt:
Braustube Hürlimann Zürich
am Bahnhofplatz